Mein Erasmus-Semester in Paris, SoSe 2015 Paris V

Nachdem ich mich sehr lange nicht entscheiden konnte, wo ich mein Erasmus-Semester verbringen möchte, fiel meine Entscheidung letzten Endes auf Paris – eine Entscheidung, die ich nie bereute. Es ist eine unglaublich schöne und vor allem charmante Stadt mit einer so breiten Facette an Sehenswürdigkeiten, die man nicht einmal in einem halben Jahr zur Gänze entdecken kann.

Das Sommersemester beginnt an der Paris V bereits Mitte Jänner. Davor wird für alle Erasmus-Studenten ein optionaler Sprach- und Kulturkurs angeboten. Ich selbst bin erst Ende Jänner in Paris angekommen und habe somit die Willkommensphase der Uni nicht selbst miterlebt. Ich weiß allerdings von jenen, die den Sprachkurs besucht haben, dass es eine tolle Möglichkeit war schnell ein paar andere Studenten kennenzulernen. Aber auch ohne Sprachkurs habe ich in meinen Unikursen schnell auf andere Erasmusstudenten getroffen.

Uni

Die Faculté de Droit befindet sich in Malakoff, das ist im Süden von Paris und kann daher je nach Wohnlage eine etwas längere Anreisezeit bedeuten. Mit der Linie 13 (Station Plateau de Vanves oder Porte de Vanves) gelangt man allerdings ziemlich problemlos dorthin.

Man sollte darauf vorbereitet sein, dass das Learning Agreement, das man in Wien ausfüllt, mit großer Wahrscheinlichkeit geändert werden muss, da sich das Vorlesungsverzeichnis jedes Jahr etwas ändert. Daher sollte man auf jeden Fall das neue Agreement nochmals mit der Erasmus-Koordination in Wien absprechen.

Ich habe folgende Lehrveranstaltungen besucht: Relations Internationales (3 ECTS), Droit du Commerce International(4ECTS), Droit des Politiques Communautaires (4 ECTS), Droit européen des affaires (4ECTS), Protéction de Droit de l’Homme (3 ECTS), Droit de l’Union Européenne (3ECTS).

All diese Kurse waren „Cours Magistraux“, diese sind bei uns mit Vorlesungen zu vergleichen, es herrscht dort also keine Anwesenheitspflicht. Der Unterricht ist mit einem Diktat zu vergleichen, bei dem alle Franzosen jedes Wort auf ihren Laptops mittippen. Für Erasmus-Studenten ist es sehr schwer alles richtig mitzuschreiben. Da man jedoch anhand dieser Mitschriften für die Prüfungen lernen muss, empfiehlt es sich sehr in jedem Kurs zumindest einen Franzosen zu kennen, der immer gut mitschreibt und einem seine Mitschriften gibt. Tipp: Nehmt euch auf jeden Fall einen USB Stick mit!

Neben den „Cours Magistraux“ (CM) gibt es noch die „Travaux Dirigés“ (TD). Mir wurde von allen Seiten davon abgeraten, diese zu besuchen, da sie für uns, als „Nicht-Franzosen“ viel schwieriger sind.

Die Prüfungen fanden Anfang/ Mitte Mai statt. Ich hatte beinahe nur mündliche Prüfungen, mit Ausnahme von einer schriftlichen. Da die Professoren wissen, dass man Erasmus- Student ist, haben sie Nachsicht bezüglich sprachlicher Schwierigkeiten, den Stoff selbst muss man allerdings gleich gut wie die Franzosen beherrschen. Die Prüfungen sind daher also nicht zu unterschätzen, jedoch mit guter Vorbereitung machbar.

Wohnen

Bei meiner Wohnungsssuche hatte ich um ehrlich zu sein großes Glück. Ich schrieb ein paar Freunden von denen ich wusste, dass sie bereits in Paris gewohnt hatten und bat um Tipps. Eine Freundin vermittelte mir den Kontakt zu ihrer damaligen Vermieterin. Ich schrieb der Dame und hatte im Nu ein kleines –wirklich bescheidenes- Zimmer mitten in Paris, 10 Gehminuten von Notre Dame entfernt. Man sollte sich bewusst sein, dass Wohnen in Paris teuer und auch der Platz sehr begrenzt ist. Ich bezahlte für mein Zimmer monatlich 560€, das entspricht auch ungefähr dem Betrag, den man für ein Einzelzimmer in einem Studentenheim bezahlt.

Ein ganz anderes Pariser Wohnerlebnis hat man natürlich, wenn man zum Beispiel ein Zimmer in der Cité Universitaire bekommt. Dort stehen auf einem riesigen Gelände viele Wohnheime für Studenten. Die Häuser dort sind nach Ländern geordnet. Da Österreich dort nicht vertreten ist, ist es für uns sehr schwer einen Platz in der Cité U zu bekommen. Doch es ist auf jeden Fall einen Versuch wert sich zu bewerben und das am besten so früh es geht (angeblich ist ein Jahr im Voraus gut).

Ob man lieber in einem Studentenheim wohnt und dort schnell viele Leute kennen lernt oder lieber allein den Pariser Lifestyle entdeckt ist Geschmackssache.

Handy

Für mein Handy habe ich mir möglichst schnell in einer Trafik eine Simkarte für „Lycamobile“ gekauft. Das ist eine Wertkarte, bei der man entweder immer wieder neues Guthaben aufladen oder aber monatlich einen Tarif im Internet buchen kann. Dabei kann man auswählen wie viele Gesprächsminuten, SMS und GB Datenvolumen man möchte. Mit dieser Variante war ich sehr zufrieden.

Métro

Für die Öffis habe ich mir immer eine Monatskarte besorgt. Diese kostet ca. 70€. Für diesen „ Pass Navigo“ und auch für den Studentenausweis braucht man Passbilder. Nehmt euch daher am besten gleich von zu Hause ein paar Passfotos mit.

Sprache

Wie beinahe jeder Erasmus-Student hatte auch ich anfangs Angst, dass meine Fremdsprachenkenntnisse nicht ausreichen würden, doch ich kann euch beruhigen, man kommt wirklich schnell „rein in den französischen Alltag“. Da auf der Uni alles auf Französisch ist und ich mit all meinen Erasmusfreunden auch nur Französisch sprach, konnte ich nach einer Zeit bereits problemlos flüssig sprechen.

Wenn ihr noch zögert, ob Erasmus das Richtige ist, kann ich euch nur sagen:

Es ist eine einmalige Gelegenheit als Student ein halbes Jahr in einer tollen Stadt wie zB Paris zu wohnen und das Leben dort kennen zu lernen. Man wird selbstständiger, lernt eine neue Sprache und findet viele internationale Freunde – es ist wirklich eine lebensbereichernde Erfahrung, die einem niemand mehr nehmen kann.

Stefanie Hoffmann

steffi.hoffmann@hotmail.com